

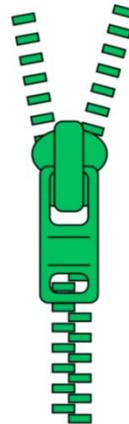


Regionale Wertschöpfung aus erneuerbaren Energien

am Beispiel des Rhein-Hunsrück-Kreises



Erneuerbare Energien /
Energieeffizienz



Demografischer Wandel /
Daseinsvorsorge



Rhein-Hunsrück-Kreis in Rheinland-Pfalz



- 102.000 Einwohner
- 991 km² Fläche
- 137 Städte und Ortsgemeinden (75% unter 500 Einwohnern)

Rheinland-Palatinat



Frank-Michael Uhle
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Klimaschutzmanager
Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück-Kreis
Ludwigstraße 3-5, 55469 Simmern
Tel. (06761) 82611
Email: fm.uhle@rheinhunsrueck.de



Ländlich strukturierter Kreis

45% forstwirtschaftliche Fläche

42% landwirtschaftliche Fläche

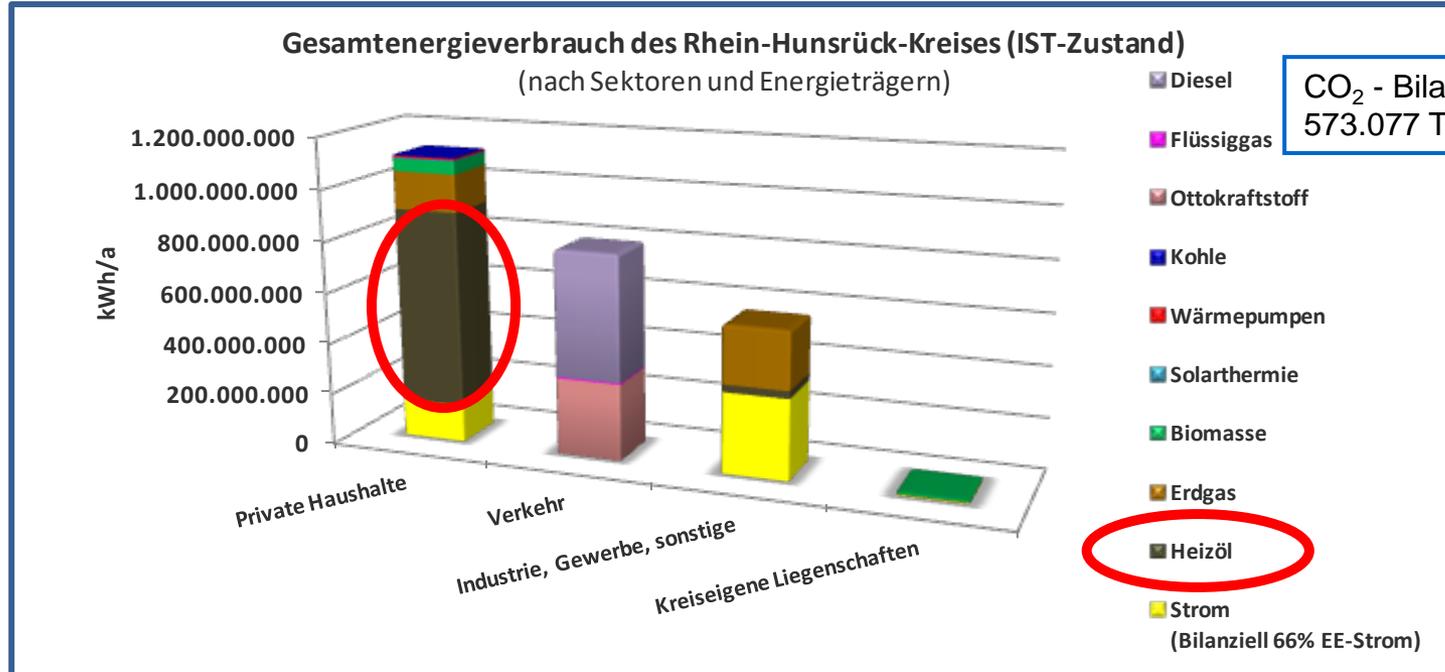
(110 landwirtschaftliche Betriebe mit
mehr als 100 ha,
weitere 708 landwirtschaftliche Betriebe
mit weniger als 100 ha)



Mittelrheintal

2 Millionen Übernachtungen im Jahr
Weinkulturlandschaft
Historische Bauten
UNESCO Weltkulturerbe

Energie- und Treibhausgas - Eröffnungsbilanz 2011 des Landkreises



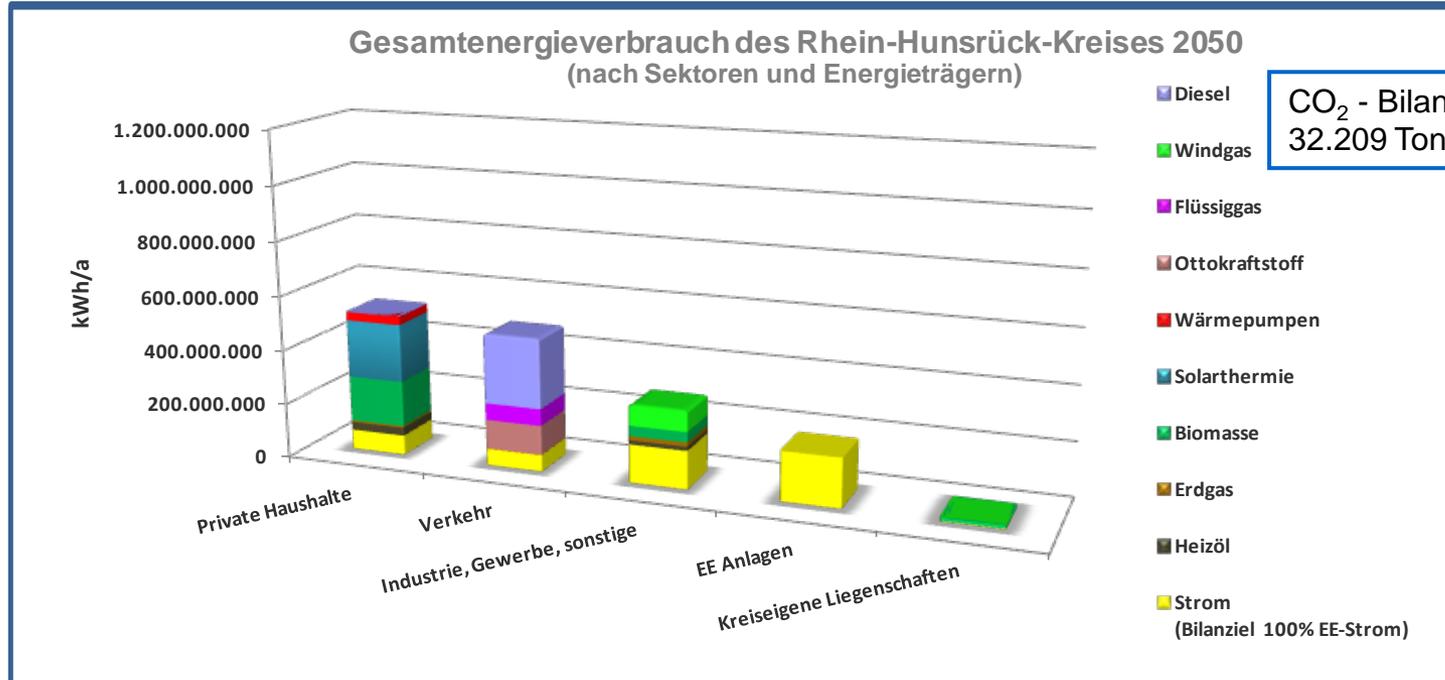
Wärme: ca. 1,2 Mio. MWh/a (49,5%)

Verkehr: ca. 799.533 MWh/a (32%)

Strom: ca. 463.040 MWh/a (18,5%)

Gesamtenergieverbrauch ca. 2,5 Mio. MWh im Jahr
Dies entspricht einer Heizölmenge von ca. 250 Millionen Litern !

Energie- und Treibhausgas - Schlussbilanz 2050 des Landkreises



Reduktion des Gesamtverbrauchs
um 40% auf 1,5 Mio. MWh im Jahr

Halbierung des Energieverbrauchs
im Gebäudebestand

Ausnutzung der Potentiale aus
Biomasse, Sonne und Wind



Verdrängung fossiler Energie durch Einsparung und Nutzung Erneuerbarer Energien entspricht einer Heizölmenge von 210 Millionen Litern im Jahr !

Unser Ziel: wir wandeln 290 Mio. € jährliche Energieimporte in Regionale Wertschöpfung um

Gesamtausgaben für Energieimporte im Rhein-Hunsrück-Kreis

ca. 290 Millionen €



Rheinland-Pfalz



Ziel unseres
Klimaschutzkonzeptes:

Gesamtausgaben
Energieimporte der
Bundesrepublik in
2012: rd. 92 Mrd. €
40% mehr als 2010

Quelle: Faktenheft der Agentur für
Erneuerbare Energien, Stand 05/2013

Bis zum Jahr 2050 wollen wir **250 Millionen €** jährliche Energieimportkosten regional binden!

Wir wandeln Energieimportkosten durch Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in regionale Arbeitsplätze und Wertschöpfung um!

Unser Ziel: Regionale Wertschöpfung



Im Dezember 2011 hat der Kreistag einstimmig das integrierte Klimaschutzkonzept beschlossen. Wir wollen die vorhandenen lokalen Einspar- und Erneuerbare Energiepotentiale aus Biomasse, Sonne und Wind konsequent bis zum Jahr 2050 ausschöpfen.

Doch nicht nur die Wirtschaft, auch das Klima profitiert hiervon:

Bereits im Jahr 2018 werden wir bilanzieller Null-Emissions-Kreis in den Sektoren Wärme, Mobilität, Strom und Abfall sein, was für einen deutschen Binnenlandkreis einmalig sein dürfte.

„Wir wandeln 290 Millionen Euro jährliche Energieimportkosten durch Energieeffizienz und Erneuerbare Energien Zug-um-Zug in regionale Arbeitsplätze und Wertschöpfung um!“

Unser Ziel: wir wandeln 290 Mio. € jährliche Energieimporte in Regionale Wertschöpfung um



Anteil Erneuerbare Energien



Begonnen haben wir im Jahr 1999 mit Energie-Effizienz

Erfolge des seit 1999 betriebenen Energie-Controllings

Reduzierung des

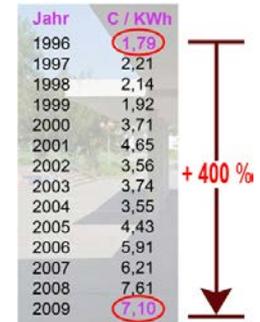


→ Heizenergiebedarfs um **26 %**

→ Wasserverbrauchs um **34 %**



→ CO₂ – Ausstoßes: **9.500 Tonnen**;
→ Kostenersparnis: **2.000.000 €**



→ **Energieeffizienz ist der schlafende Riese**

Im gleichen Zeitraum haben sich jedoch die Heizenergiekosten vervierfacht!

Reduzierung des

2005
zertifiziert mit dem
Energie-Gütesiegel
des Landes
Rheinland-Pfalz



→ Stromverbrauchs um **25 %**

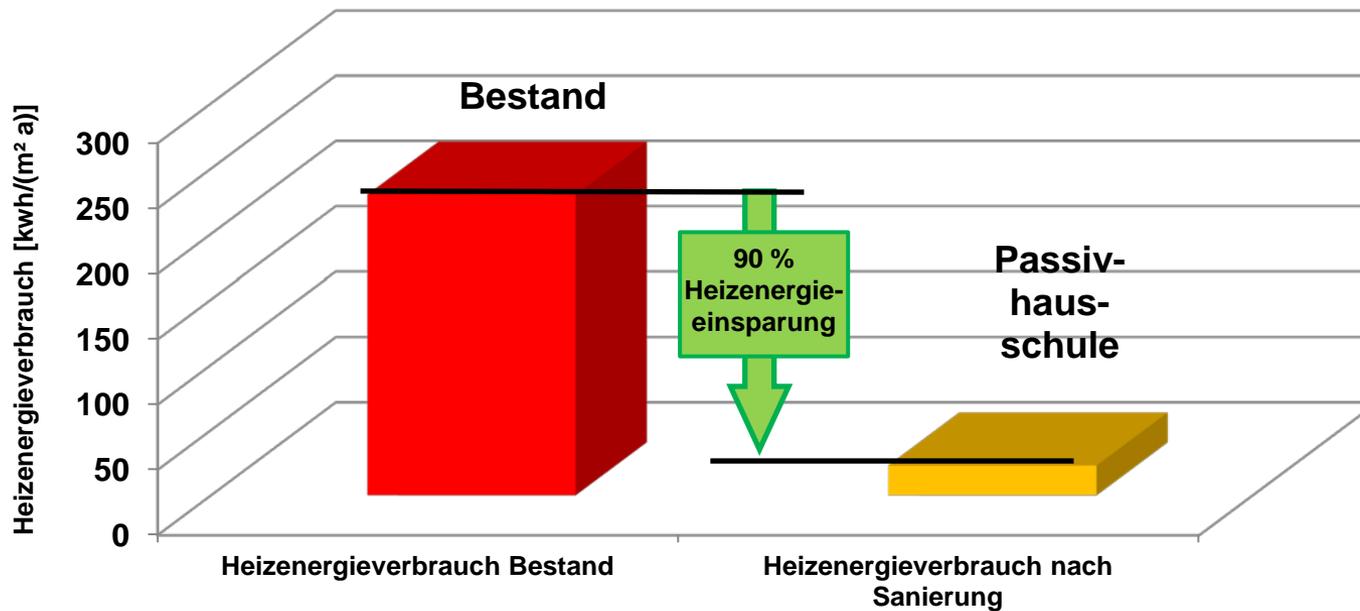
Zeitgleich Verdopplung der PC's, Einführung klimatisierter Server, Einführung der Mittagsverpflegung und des Ganztagschulbetriebes. Der Strombezug ist absolut nur um 5% gestiegen. Ohne Energie-Controlling hätte die Steigerung ca. 30% betragen.

der kreiseigenen Gebäude bis zum Jahr 2012

Folgerung: Energieeffizientes Bauen

Sanierung auf Passivhausstandard

Heizenergieverbrauch vor und nach der Sanierung



Passivhausstandard

Umsetzung
2009-2011

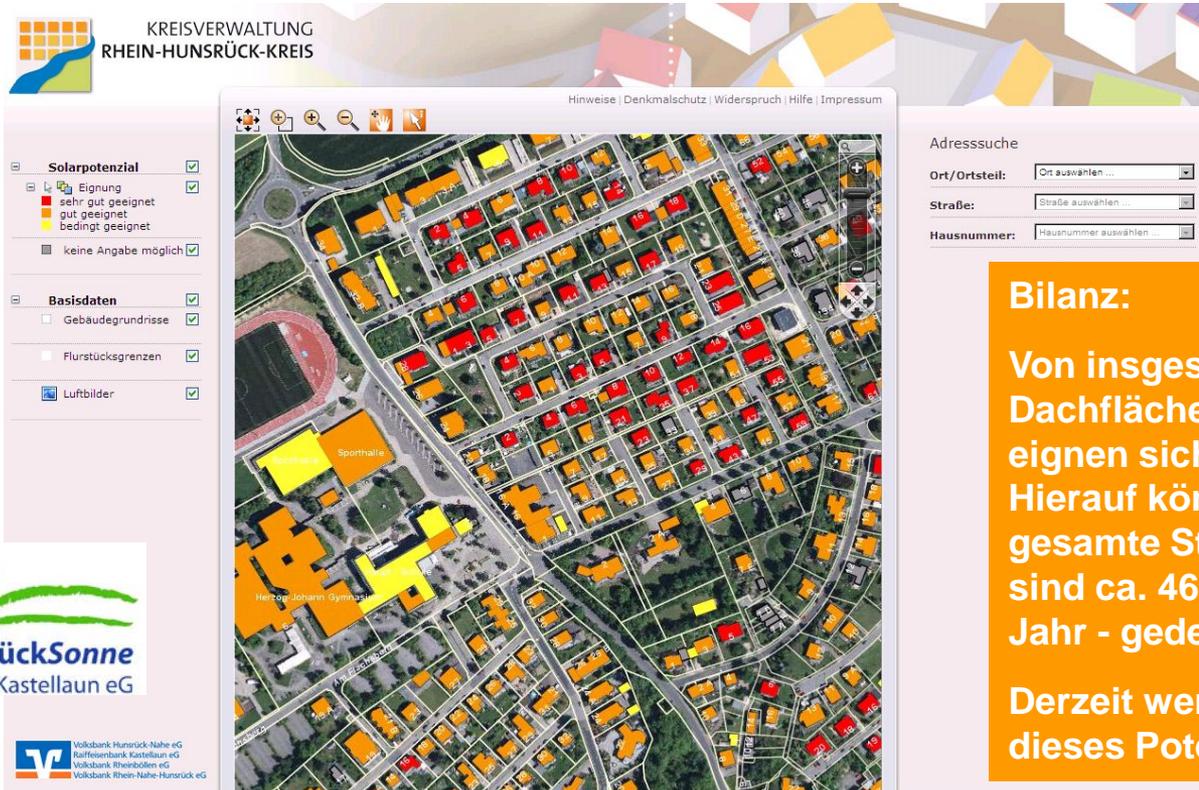


→ Zitat Professor Klaus Töpfer:
„Die Energieeffizienz ist der schlafende Riese!“

Möglichst viele Bürger aktiv einbinden: Dächer zu Einnahmequellen – Kommune als Vorbild

Ziel: 1000-Dächer-Photovoltaik-Programm (Ergebnis: 4.182 Anlagen)

Rhein-Hunsrück-Kreis; Volks- und Raiffeisenbanken im Kreis; Smart Geomatics; Landesamt für Vermessung



KREISVERWALTUNG
RHEIN-HUNSrück-KREIS

Hinweise | Denkmalschutz | Widerspruch | Hilfe | Impressum

Solarpotenzial

- Eignung
- sehr gut geeignet
- gut geeignet
- bedingt geeignet
- keine Angabe möglich

Basisdaten

- Gebäudegrundrisse
- Flurstücksgrenzen
- Luftbilder

Adresssuche

Ort/Ortsteil:

Straße:

Hausnummer:

Bilanz:

Von insgesamt ca. 80.000 Dachflächen im Landkreis eignen sich 58.600. Hierauf könnte fast der gesamte Strombedarf - das sind ca. 468 Mio. kWh im Jahr - gedeckt werden.

Derzeit werden bereits 16% dieses Potentials genutzt.

HunsrückSonne
Kastellaun eG

Volksbank Hunsrück-Nahe eG
Raiffeisenbank Kastellaun eG
Volksbank Rheinböden eG
Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück eG

www.solarkataster-rhein-hunsrueck.de seit 05.08.2011 online

Möglichst viele Bürger aktiv einbinden: Dächer zu Einnahmequellen – Kommune als Vorbild



Ziel: 1000-Dächer-Photovoltaik-Programm (Ergebnis: 4.182 Anlagen)

Rhein-Hunsrück-Kreis; Volks- und Raiffeisenbanken im Kreis; Smart Geomatics; Landesamt für Vermessung



Regionaler Investitionskostenanteil:

PV- Investitionskosten bis zum Jahr 2015 insgesamt 190.259.400 € Hiervon mindestens 20% des Umsatzes regionale Wertschöpfung als Lohnanteil und Wagnis- / Gewinnanteil auf die Materialkosten.

38 Millionen €

Einspeisevergütung:

Ausschüttung von 20,8 Millionen € EEG-Vergütung an rund 4.180 PV-Anlagenbesitzer.

20,8 Millionen €

Paradigmenwechsel: Vermiedene Strombezugskosten nun entscheidend!

Möglichst viele Bürger aktiv einbinden: Dächer zu Einnahmequellen – Kommune als Vorbild



Der Landkreis solarisiert alle geeigneten Dächer Beispiel Schulzentrum Kastellaun



2007:

35 kWp

Erste Photovoltaikanlage:
Theodor-Heuss-Schule

35 kWp



2011:

366 kWp

Theodor-Heuss-Schule
IGS Kastellaun
Wohnheim der Lebenshilfe
Förderkindergarten

93 kWp
153 kWp
100 kWp
20 kWp

„Horner Modell“ Photovoltaik und Batteriespeicher zur Versorgung der LED-Straßenbeleuchtung



In der Ortsgemeinde Horn scheint die Sonnen nun auch nachts!



Fotos: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



„Wir haben unseren Traum verwirklicht: die Kopplung von zum Ortsbild passender Photovoltaik auf dem Gemeindehaus mit einem Batteriespeicher zur Versorgung der LED-Straßenbeleuchtung im kompletten Ort!“

Volker Härter, Ortsbürgermeister Horn

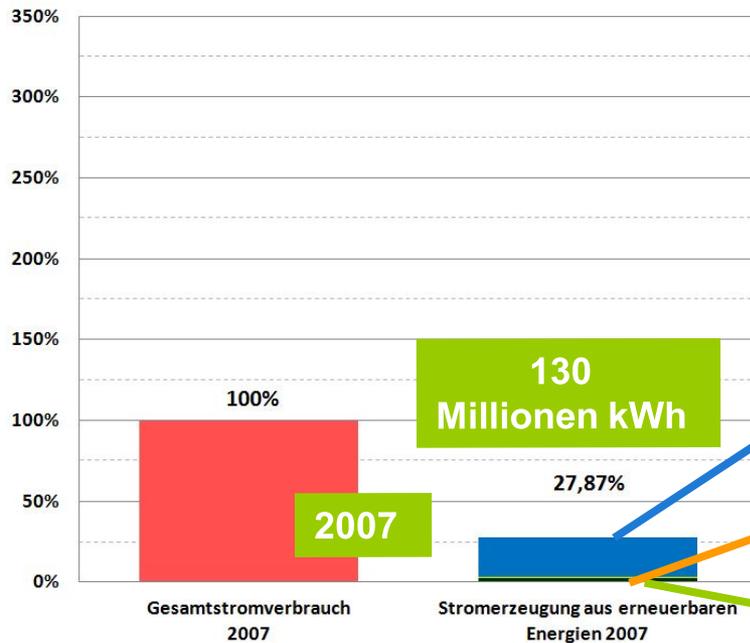
Der Regenerativstromanteil im Landkreis lag 2007 bereits bei 27 %

**Gesamtstromverbrauch
421 Mio. kWh in 2005**

nachrichtlich:
Wasserkraft

Ø Bund 3,3 %

seit 2010: Pilotprojekt Flussturbinen
im Rhein bei St. Goar



62 Anlagen
98 MW Leistung

Windenergie

Stand 2007

24,36 %



573 Anlagen
5 MW Leistung

Photovoltaik

0,92 %



14 Anlagen
3 MW Leistung

Biomasse

2,59 %



Anteil Erneuerbare Energien: 27 %

Ø Bund 14 %

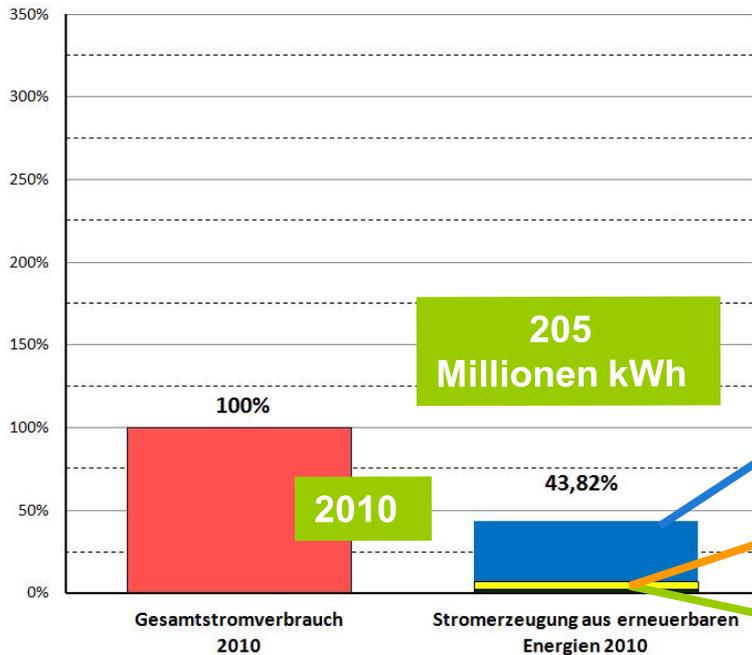
Der Regenerativstromanteil im Landkreis lag 2010 bereits bei 43 %

**Gesamtstromverbrauch
473 Mio. kWh in 2009**

nachrichtlich:
Wasserkraft

Ø Bund 3,3 %

seit 2010: Pilotprojekt Flussturbinen
im Rhein bei St. Goar



99 Anlagen
171 MW Leistung

Windenergie

Stand Ende 2010

36,67 %



2095 Anlagen
37 MW Leistung

Photovoltaik

4,88 %



15 Anlagen
3 MW Leistung

Biomasse

2,27 %

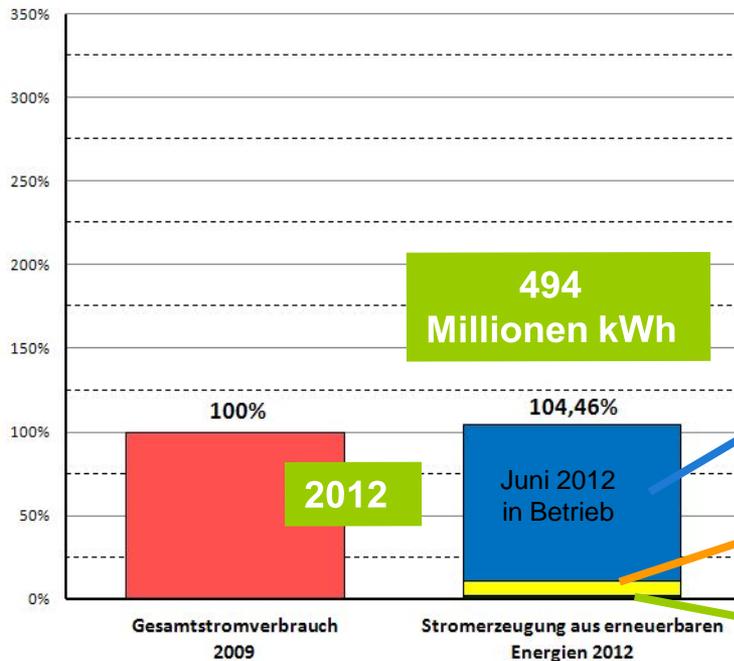


Anteil Erneuerbare Energien: 43 %

Ø Bund 17 %

Der Regenerativstromanteil im Landkreis lag Mitte 2012 bereits bei 104 %

**Gesamtstromverbrauch
488 Mio. kWh in 2010**



149 Anlagen
317 MW Leistung

2.404 Anlagen
58 MW Leistung

16 Anlagen
4 MW Leistung

nachrichtlich:
Wasserkraft

Ø Bund 3,3 %

seit 2010: Pilotprojekt Flussturbinen
im Rhein bei St. Goar



Windenergie

Stand Juni 2012

93,59 %

Ø Bund 7,5 %



Photovoltaik

9,01 %

Ø Bund 4,0 %



Biomasse

1,86 %

Ø Bund 5,5 %



Anteil Erneuerbare Energien: 104 %

Ø Bund 20 %

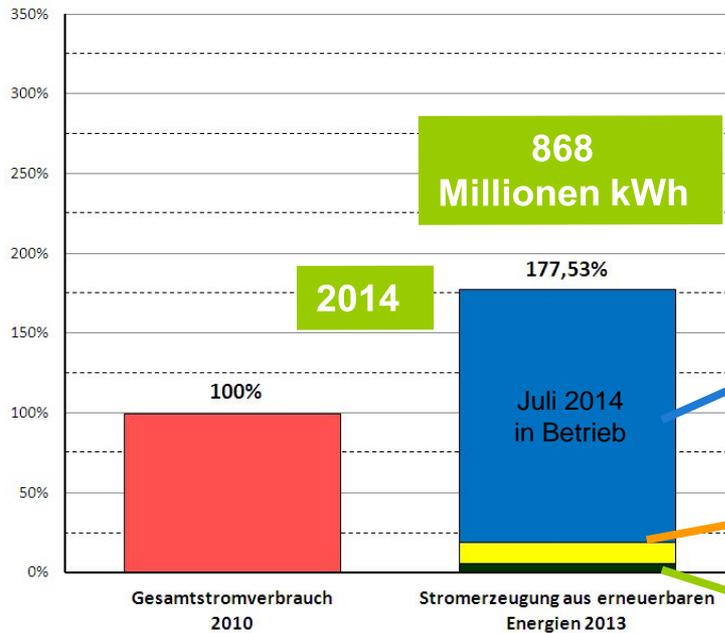
Der Regenerativstromanteil im Landkreis lag Mitte 2014 bereits bei 177 %

**Gesamtstromverbrauch
468 Mio. kWh in 2014**

nachrichtlich:
Wasserkraft

Ø Bund 3,3 %

seit 2010: Pilotprojekt Flussturbinen
im Rhein bei St. Goar



206 Anlagen
502 MW Leistung

Windenergie

Stand Juli 2014

158,69 %

Ø Bund 8,4 %



3.596 Anlagen
73 MW Leistung

Photovoltaik

13,19 %

Ø Bund 4,7 %



15 Anlagen
4,4 MW Leistung

Biomasse

5,65 %

Ø Bund 7,6 %



Anteil Erneuerbare Energien: 177 % Ø Bund 25 %

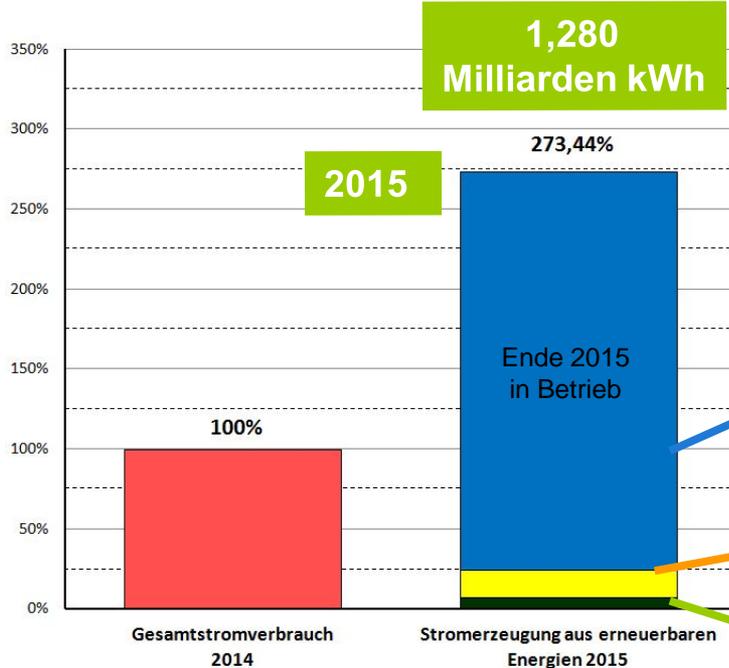
Der Regenerativstromanteil im Landkreis lag Ende 2015 bereits bei 273 %

**Gesamtstromverbrauch
468 Mio. kWh in 2014**

nachrichtlich:
Wasserkraft

Ø Bund 3,3 %

seit 2010: Pilotprojekt Flussturbinen
im Rhein bei St. Goar



252 Anlagen
631 MW Leistung

Windenergie

Stand Ende 2015

249,62 %

Ø Bund 11,0 %



4.182 Anlagen
86 MW Leistung

Photovoltaik

16,73 %

Ø Bund 6,0 %



18 Anlagen
6,2 MW Leistung

Biomasse

7,09 %

Ø Bund 7,8 %



Anteil Erneuerbare Energien: 273 %

Ø Bund 29 %

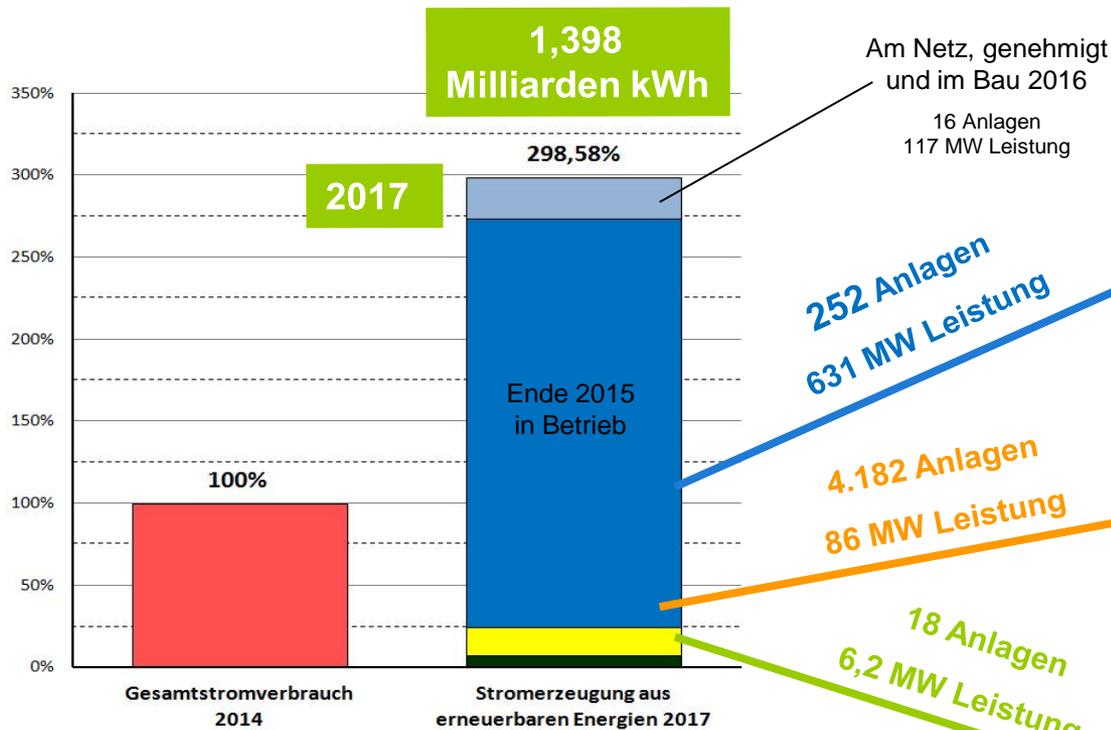
Der Regenerativstromanteil im Landkreis liegt Ende 2017 vorauss. bei 298 %

**Gesamtstromverbrauch
468 Mio. kWh in 2014**

nachrichtlich:
Wasserkraft

Ø Bund 3,3 %

seit 2010: Pilotprojekt Flussturbinen im Rhein bei St. Goar



Windenergie
Stand Ende 2015
249,62 %
Ø Bund 11,0 %



Photovoltaik
16,73 %
Ø Bund 6,0 %



Biomasse
7,09 %
Ø Bund 7,8 %



Anteil Erneuerbare Energien: 298 % Ø Bund 32 %

Ende des Jahres 2017 sind 268 Windkraftanlagen im Landkreis in Betrieb



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden im Hunsrück in vielen Gemeinden Windwassermöhlen errichtet.

1995 wurde das erste neuzeitliche Windrad mit einer Leistung von 600 KW errichtet. Der Jahresertrag betrug 800.000 kWh erneuerbar erzeugter Strom je Rad.

2010 erstes Repowering-Projekt im Hunsrück. Der Ertrag **versechsfachte** sich auf über 5 Millionen kWh je Windrad.

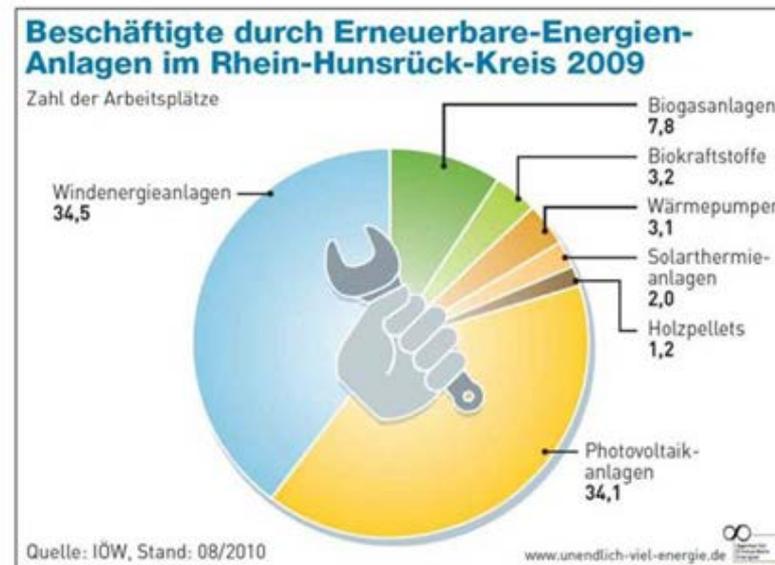
Ende 2017:

268 Windanlagen mit einer Leistung von **748 MW** produzieren mehr als **1 Milliarde kWh** erneuerbarem Strom im Jahr.

Die Ortsgemeinden erhalten für die Dauer von 20 Jahren rund 7 Millionen € jährliche Windpacht-Einnahmen. Die Pacht wird genutzt, um die Herausforderungen des demografischen Wandels im Bereich der Daseinsvorsorge zu bewältigen!

Rhein-Hunsrück-Kreis (101.000 Einw.): Beschäftigung, Klima, Importvermeidung

- 86 Vollzeitbeschäftigte im Zusammenhang mit installierten Erneuerbare-Energien-Anlagen 2009
- 269.000 Tonnen vermiedene CO₂-Emissionen durch erneuerbaren Strom, Wärme und Biokraftstoffe
- 12,3 Mio. Euro vermiedene Importkosten für Steinkohle, Erdgas und Erdöl



Pressereise der Agentur für Erneuerbare Energien im Jahr 2010

Regionaler Investitionskostenanteil mindestens 250.000 € je Windrad

Aufträge für heimische Unternehmen

- Rodung
- Wegebau
- Herrichtung Kran- und Montageflächen
- Leitungsgräben (interne und externe Verkabelung)
- Objektsicherung
- Netzanbindung (Bau der Übergabestation oder des Umspannwerkes)
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Lokale Planungskosten
- Vermessung





Regionaler Investitionskostenanteil mindestens 250.000 € je Windrad

Aufträge für heimische Unternehmen

- Fundamentaushub
- Lieferung Fundamentbeton
- Genehmigungsgebühren
- Gastronomie und Übernachtungskosten



→ ca. 600 Kubikmeter
Beton je Fundament

Regionale Wertschöpfung: konservative Berechnungen des Kreises

Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



Für die Wartung der Windturbinen haben diverse Hersteller mittlerweile 14 feste Serviceteams mit jeweils zwei Mitarbeitern im Kreisgebiet stationiert und entsprechende Wartungsstützpunkte eröffnet.

„Dank der Windkraft haben wir zusätzliche und feste Arbeitskräfte im Hunsrück erhalten!“

Christian Conrad und Jonas Bärtges, Senvion Deutschland GmbH, Stützpunkt Simmern

Regionale Wertschöpfung aus erneuerbarer Energie (Umsatz)

	Investitionssumme aller EEG-Anlagen gesamt	Regionale Wertschöpfung (Umsatz)	
		davon regionale Investitionssumme	jährliche regionale Wertschöpfung
Summe 2015	1,36 Milliarden €	ca. 102 Millionen €	ca. 43,5 Millionen €

Erneuerbare Energien / Energieeffizienz



Demografischer Wandel / Daseinsvorsorge



- Pachterträge und Steuern für die Gemeinden
- Einspeisevergütung für lokale Anlagenbetreiber
(private PV- Anlagen und Genossenschaften)
- Aufträge für Handwerker und Baufirmen
- Neue Jobs durch Wartungsaufträge
- Finanzierung durch lokale Banken
- Entwicklungsmöglichkeiten für örtliche Landwirte und Forstbesitzer
- Zusätzliches Auftragsvolumen für Hotels und Restaurants

ERNEUERBARE ENERGIE



**Heimat der
Vor-Macher**

Die Provinz demonstriert es: Mit viel Pragmatismus und innerer Überzeugung werden im Rhein-Hunsrück-Kreis bereits 2015 rund 300 Prozent Ökostrom erzeugt. Die Energiewende wirkt hier als riesiges Wirtschaftsförderungsprogramm.

VON RALF KÖPKE



Quelle: E&M Jahresmagazin 2012

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien am Beispiel der Ortsgemeinde Mastershausen



Privater Wind- und Solarpark auf gemeindeeigenen Flächen:



14 Windkraftanlagen (schrittweise seit 2007)

Hierfür erhält die Gemeinde eine Grundpacht sowie abhängig vom Windertrag einen prozentualen Erfolgsanteil

Pachteinnahmen aus Windkraft für Ortsgemeinde:
ca. 300.000 € im Jahr, Vertragslaufzeit 20 Jahre



Photovoltaik-Freianlage mit 2 MW Leistung
Inbetriebnahme Dezember 2010

Die Anlage geht nach 25 Jahren in das Eigentum der
Ortsgemeinde über

Pachteinnahmen für Ortsgemeinde:
630.000 € Einmalzahlung im Oktober 2010

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien am Beispiel der Ortsgemeinde Mastershausen



Die Ortsgemeinde nutzt ihre Pachteinnahmen aus dem Wind- und Solarpark für:

- Ausbau von Ortsstraßen 570.000 €
- Vitalisierungsprogramm für Altbauten im Ortskern 50.000 € pro Jahr
- Vereinsförderung jährlich 15.000 € für insgesamt 10 Vereine
- Umbau der alten Schule zu Seniorenheim mit Begegnungscafe 1.500.000 €
- Neubau Übungsraum Musikverein 50.000 €
- Neubau Jugendraum 60.000 €
- Neubau Bücherei 17.000 €
- Neubau Kindergarten, Eigenanteil 160.000 €
- Erneuerung Spielplatz 40.000 €
- Anlage Naturerholungsraum 151.000 €
- Neubau Premium Wanderweg 30.000 €
- DSL-Anbindung, Eigenanteil 101.000 €
- Neubau Aussichtsturm 37.000 €
- Unterstützung von Nachbargemeinden
...und vieles mehr....

Stoffstrom-Management

Bereits drei interkommunale Nahwärmeverbände auf Basis von Abfallbiomasse

Öffentliche Gebäudekomplexe (Kreisschulen, Verbandsgemeinden, Städte) werden zu Nahwärmeverbänden zusammengeführt und mit **Baum- und Strauchschnitt** beheizt
(120 Sammelplätze, zentraler Aufbereitungsplatz)

Erster Schritt: Stoffliche Aufbereitung des Brennmaterials auf dem zentralen Aufbereitungsplatz

Sternsieb



**Hochwertiger Kompost
ca. 40% des Materials**

**Brennstoff
ca. 60% des Materials**

2009 ausgezeichnet mit dem
Umweltpreis
des Landes Rheinland-Pfalz

Zweiter Schritt:

**Thermische Verwertung in Heizzentralen mit einer
Brennleistung von 500 bis 850 kW**



Heizzentrale



Brennstofflager

Stoffstrom-Management

Bereits drei interkommunale Nahwärmeverbünde auf Basis von Abfallbiomasse

Öffentliche Gebäudekomplexe (Kreisschulen, Verbandsgemeinde, Stadt) werden zu Nahwärmeverbänden zusammengeführt und mit **Baum- und Strauchschnitt** beheizt (120 Sammelpätze, zentraler Aufbereitungsplatz)



→ Im Laufe der nächsten 20 Jahre verbleiben mind. **9,6 Millionen € Energiebezugskosten** in der Region (bei 6% Energiekostensteigerung 18 Millionen €)

Stoffstrom-Management

Bereits drei interkommunale Nahwärmeverbände auf Basis von Abfallbiomasse

Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



Mittels dreier Nahwärmeverbände werden 37 überwiegend kommunale Großgebäude mit hochwertig aufbereitetem Baum- und Strauchschnitt der Bürger beheizt und dabei 680.000 Liter Heizölimporte im Jahr eingespart, ohne dabei den lokalen Brennholzmarkt zu tangieren.

„Dank unseres Baum- und Strauchschnittkonzepts haben wir Abfallbiomasse in Wert gesetzt und fünf Arbeitsplätze in der Summe geschaffen!“

Andreas Schromm und der kaufmännische Vorstand Thomas Lorenz, Rhein-Hunsrück Entsorgung Kirchberg

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien Nahwärmeverbünde in den Ortsgemeinden

Gemeinsamer, solarthermisch unterstützter Nahwärmeverbund: Ortsgemeinden Kütz und Neuerkirch 2015

Bürgermeister a.D. Aloys Schneider und Volker Wichter

Ziel:
Klimaschutz-Modellorte für Energie-
einsparung, regenerative Wärme- und
Strom-Vollversorgung (aus Windkraft
und PV mit Batteriespeichern)

Bauherr:
Energieversorgung der Region Simmern
(ERS) Angesiedelt beim Eigenbetrieb
VG-Werke Simmern

Quelle: Rhein-Hunsrück-Zeitung, 20.09.2016

Ca. 142 Häuser in 2 Orten
80% Anschlussquote
(insgesamt 757 Einwohner)

Planung:
2 Holzhackschnitzel-Kessel,
1.420 qm Solarthermie-Feld

Baubeginn Frühjahr 2015,
Inbetriebnahme Sommer 2016

Status im Oktober 2017:
15 Biomasse-Nahwärmeverbünde in Betrieb,
weitere Biomasse-Nahwärmeverbünde in Planung

In der Summe werden bereits 2,5 Millionen
Liter Heizölimporte im Jahr vermieden!

Übersichtsplan: ERS Simmern

Fotos: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien Nahwärmeverbünde in den Ortsgemeinden

Die Ortsgemeinden fördern die Umstellung auf Erneuerbare Wärmeversorgung durch einen Zuschuss in Höhe von 4.000 € je Haushalt mittels Einnahmen aus der Windpacht

Die Klimaschutzziele des Bundes 2050 für den Wärmebereich sind bereits heute erreicht !

93 von 105 Häusern werden bereits komplett regenerativ beheizt. Lediglich 5 Häuser werden noch rein fossil beheizt (darunter ein Dachs-BHKW)

(insgesamt 284 Einwohner im Ort)

- Nahwärmenetz Neuerkirch-Külz II
- Micronetz Brückenstraße
- Micronetz Gaß
- Pelletheizung
- Scheitholz mit Puffer
- Scheitholz mit Öl-/Flüssiggasredundanz
- Wärmepumpe
- Öl-/Flüssiggasheizung
- Nahwärmenetz Külz I (2009)
- Nahwärmenetz Neuerkirch-Külz II (2016)
- Heizzentrale
- Solarfeld
- keine Beheizung

Bestandsanalyse Wärmeversorgung Neuerkirch

Solarthermisch unterstützter Nahwärmeverbund für die Gemeinden Külz und Neuerkirch

Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



Die beiden Gemeinden Külz und Neuerkirch haben gemeinsam den größten solarthermisch unterstützten Nahwärmeverbund in RLP realisiert.

Dies stellt den aktuellen Höhepunkt des rasanten Ausbaus der Bürgernahwärme im RHK dar (der 16. Verbund ist im Bau).

Daneben bieten die Gemeinden ihren Bürgern zahlreiche Angebote im Sinne der Daseinsvorsorge, um die Orte fit für die Zukunft zu gestalten.

„Die Einnahmen aus der Windpacht haben uns geholfen, unsere nachhaltigen Dorfentwicklungskonzepte für unsere Bürger zu realisieren!“

Volker Wichter, Ortsbürgermeister Neuerkirch

Solarthermisch unterstützter Nahwärmeverbund für die Gemeinden Külz und Neuerkirch

Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



Die beiden Gemeinden Külz und Neuerkirch haben gemeinsam den größten solarthermisch unterstützten Nahwärmeverbund in RLP realisiert.

Dies stellt den aktuellen Höhepunkt des rasanten Ausbaus der Bürgernahwärme im RHK dar (der 16. Verbund ist im Bau).

Daneben bieten die Gemeinden ihren Bürgern zahlreiche Angebote im Sinne der Daseinsvorsorge, um die Orte fit für die Zukunft zu gestalten.

„Die Einnahmen aus der Windpacht haben uns geholfen, unsere nachhaltigen Dorfentwicklungskonzepte für unsere Bürger zu realisieren!“

Volker Wichter, Ortsbürgermeister Neuerkirch

Praxisbeispiel Energieeinsparung: Kampagne „Rhein-Hunsrück spart Strom“

Eine Aktion der Kreisverwaltung des Rhein-Hunsrück-Kreises und der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz



Die Aktion ist gültig bis 30.11.2014

Jetzt bei der Verbraucherzentrale ummelden unter
0800 60 75 600

JAH R FÜR JAHR
**STROMKOSTEN
EINSPAREN**

Rhein-Hunsrück spart Strom – und wir helfen Ihnen dabei!
Unabhängige Energieberater bewerten Ihren Stromverbrauch und geben
nutzliche Tipps. Und das mit nur 10,- bzw. 20,- €^{*)} Eigenanteil!

Zwischenfazit im Dezember 2015



Austausch von Pumpen

Wer besitzt die älteste
Heizungspumpe? **Wir schenken
Ihnen eine Neue!***

AKTION
gültig nur bis
30.11.2014



Austausch von weißer Ware

Wer besitzt den ältesten
Kühlschrank? **Wir schenken Ihnen
einen Neuen!***

AKTION
gültig nur bis
30.11.2014



Auftakt im September 2014



Praxisbeispiel Energieeinsparung: Kampagne „Rhein-Hunsrück spart Strom“

In einem Vier-Personen-Haushalt sind
550 Euro jährliche Ersparnis möglich !



Nicht nur Privathaushalte – auch KMU können ihre Energiekosten halbieren



Best-Practice: Gesundheitszentrum-Hunsrück Holger Merg GmbH



Fotos: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



- Drei Unternehmen unter einem Dach
- Errichtung des Gebäudes 1997
- Aufstockung 2005 und 2008
- ca. 130 Mitarbeiter



Das Konzept: Drei Handlungsschritte

- Umrüstung auf LED-Beleuchtung
- Photovoltaik-Anlage für den Eigenverbrauch
- Grundlast-BHKW (vorrangig für den Saunabetrieb)



Die Energiekosten wurden halbiert



Nicht nur Privathaushalte – auch KMU können ihre Energiekosten halbieren



Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



Holger Merg ist es gelungen, dank der Umsetzung der drei Maßnahmen Umstellung auf LED-Beleuchtung, Photovoltaik-Anlage zur Eigenstromnutzung und Blockheizkraftwerk seine Energiekosten dauerhaft zu halbieren.

„Unser Motto lautet: Die Energiewende für unseren Betrieb alltagstauglich gestalten!“

Holger Merg, Geschäftsführender Gesellschafter Gesundheitszentrum Hunsrück Kastellaun

Bewerbung der aufsuchenden Energieberatung Kampagne „Rhein-Hunsrück spart Strom“

Soziale Zusatzkampagne: kostenlose „Energiesparhelfer“



- Sparkassenstiftung hat 10.000 € für „Energiesparhelfer“ bereit gestellt.
- Bislang wurden Leuchtmittel in mehr als 100 einkommensschwachen Haushalten getauscht.
- Je 50 Euro verwendete Leuchtmittel beträgt die Stromkostenersparnis mind. 100 Euro im Jahr



Bewerbung der aufsuchenden Energieberatung Kampagne „Rhein-Hunsrück spart Strom“



Im Zuge der sozialen Zusatzkampagne konnten bereits in über 100 Haushalten die Leuchtmittel getauscht und weitere Energiesparhelfer verteilt werden. Dank der finanziellen Förderung durch die Stiftung der KSK Rhein-Hunsrück erhalten die sozial schwachen Haushalte kostenlos LED-Birnen im Wert von 50 Euro und sparen hierdurch rund 100 Euro Stromkosten im Jahr.

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern werden aktuell in ca. 70 Erstwohnungen von Asylbewerbern die Leuchtmittel kostenlos getauscht.

„Wir müssen bei der Energiewende jeden mitnehmen, auch die sozial Schwachen!“

Uwe Kaska, Energieberater der Verbraucherzentrale RLP, Johannes Krisinger, ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer, Marianne Hartung, evangelische Pfarrerin Kirchberg, Cafémosaik Kirchberg

Bereits 40 Gemeinden unterstützen ihre Bürger beim privaten Energiesparen

Schnorbacher Energiesparrichtlinie

Start im Mai 2015:
„landesweit einmaliges Pilotprojekt“



Foto: Werner Dupuis

Förderung von:

- Energieberatung
- Austausch weiße Ware
- Austausch Heizungsumwälzpumpe
- Hydraulischer Abgleich

- Photovoltaik-Anlage
- Batteriespeicher
- Gebäudedämmung
- Austausch Fenster und Türen
- Austausch Nachtspeicheröfen
- Einbau erneuerbare Heizsysteme
- Einbau Lüftungsanlagen
- Neubau Passivhaus

- Maximal 6.000 €
Zuschuss je Haushalt



Zwischenbilanz der Schnorbacher Energiesparrichtlinie

Schnorbacher Energiesparrichtlinie

Start im Mai 2015:
„landesweit einmaliges Pilotprojekt“



Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz

Stand 20.10.2017:

- 45 Energieberatungen
Bei rd. 90 Wohnhäusern (mit 95 Haushalten)
entspricht dies einer Quote von 47 %
- 31 Stück Austausch weiße Ware
- 17 Austausch Heizungsumwälzpumpe /
hydraulischer Abgleich
- 8 Photovoltaik-Anlage mit ca. 77 kWp
- 6 Batteriespeicher
- 2 Gebäudedämmung
- 83 Stück Austausch Fenster und Türen
- 3 erneuerbare Heizsysteme
1 Wärmepumpe, 2 Pellet-Heizungen
- 1 zentrale Lüftungsanlage

Ausgezahlte / beantragte Förderung: 63.200,00 €

Auf Investition der Bürger: 312.200,00 €

Aktuell im Bau oder in Planung: 1 Außendämmung, 1 komplette Erneuerung der Fenster; 1 Holzheizung, 1 Wärmepumpenheizung, einige Photovoltaik-Anlagen und Batteriespeicher. Es geht also heiter weiter!!!

Bereits 40 Gemeinden unterstützen ihre Bürger beim privaten Energiesparen

Schnorbacher Energiesparrichtlinie

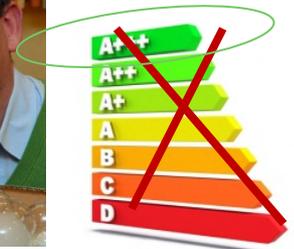
Start im Mai 2015:
„landesweit einmaliges Pilotprojekt“



Fotos: Werner Dupuis

LED-Tauschtag 27.01.2017:

- Haushalte konnten kostenlos bis zu max. 15 Leuchtmittel tauschen
- 60 von 95 Haushalten haben teilgenommen
- Innerhalb von 2,5 Stunden waren 975 Leuchtmittel getauscht
- Kosten für die Gemeinde: 3.000 – 4.000 Euro
- Erhebliches öffentliches Interesse innerhalb und außerhalb der Gemeinde



Bereits 40 Gemeinden unterstützen ihre Bürger beim privaten Energiesparen

Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



Der Gemeinerat hat eine ganzheitliche Energiesparrichtlinie entwickelt, welche von Experten als landesweit einmalig bezeichnet wird.

Das „Schnorbacher Modell“ diente bereits zahlreichen Gemeinden als Vorbild für eigene Förderrichtlinien.

„Dank der Windpachteinnahmen unterstützen wir unsere Bürger tatkräftig beim privaten Energiesparen!“

Matthias Schubach, Michaela Liesch-Klößner, Bürgermeister Bernd Kunz, Ortsgemeinde Schnorbach

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien am Beispiel der Ortsgemeinde Mörsdorf

Fotos: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz

**Privater Windpark Mörsdorf
Nord und Süd, teilweise auf
gemeindeeigenen Flächen:**



11 Windkraftanlagen mit 2,4 MW Leistung seit 2015

**Hierfür erhält die Gemeinde eine Grundpacht sowie
abhängig vom Windertrag einen prozentualen Erfolgsanteil**

**Pachteinnahmen aus Windkraft für die Ortsgemeinde:
ca. 205.000 € im Jahr 2016, zzgl. 1.850 € aus dem
Solidarpakt der ehemaligen VG Treis-Karden**

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien am Beispiel der Ortsgemeinde Mörsdorf

„Ohne die Einnahmen aus unseren Windrädern und die Unterstützung des Betreibers Abo-Wind wäre die Brücke ein Traum geblieben.“

Marcus Kirchhoff, Bürgermeister von Mörsdorf
anlässlich der Eröffnung am 03.10.2015



Die drei „Brückenträumer“ Marcus Kirchhoff,
Hans-Peter Platten und Ingo Börsch



Guten Morgen

Volker Boch
über das Schöne,
das so nah liegt



Golden Gate und Geierlay

Kurzurlaube sind sexy, sagen die Tourismusexperten, die sich am Mittwoch in Bingen getroffen haben. Mal rasch ein Trip in eine italienische Stadt, den so viele Rynair-Freunde vor einigen Jahren gern gemacht haben? Nein, das ist es heute nicht mehr. Klar, es geht auch weiterhin nach London, Pisa und Venedig – aber eben auch nach Mörsdorf.

Ja, richtig gelesen. Das, in freundlicher Anlehnung an Asterix, kleine mürrische Dorf wird nicht müde, Gäste zu empfangen und sich damit den großen Reisezielen dieser Welt zu erwehren als wären es die umliegenden Römerlager Kleinbonum, Babaorum, Aquarium und Laudanum. Mörsdorf sieht sich im nationalen, gar internationalen Vergleich als eine Art Golden Gate Bridge des Hunsrücks.

Quelle: Rhein-Hunsrück-Zeitung,
27.11.2015

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien am Beispiel der Ortsgemeinde Mörnsdorf

„Ohne die Einnahmen aus unseren Windrädern und die Unterstützung des Betreibers Abo-Wind wäre die Brücke ein Traum geblieben.“

**Marcus Kirchhoff, Bürgermeister von Mörnsdorf
anlässlich der Eröffnung am 03.10.2015**



Die drei „Brückenträumer“ Marcus Kirchhoff,
Hans-Peter Platten und Ingo Börsch

Quelle: Rhein-Hunsrück-Zeitung, 04.11.2015



Kastellauner zählen mehr Touristen

Statistik Im ersten Halbjahr 2015 kamen mehr Gäste

■ **Kastellaun.** Einen deutlichen Zuwachs in der Tourismusstatistik hat die Verbandsgemeinde Kastellaun zu verzeichnen. Bereits nach Auswertung des ersten Halbjahres 2015 ist dies, verglichen mit den Zahlen aus dem ersten Halbjahr 2014, klar zu erkennen.

So kamen im ersten Halbjahr 2015 durch den Aufenthalt von 11.394 Gästen 33.206 Übernachtungen zustande. Das bedeutet einen Zuwachs von 8,3 Prozent bei den Gästezahlen und 33,4 Prozent bei den Übernachtungen.

Die Erhöhung der Gäste- und Übernachtungszahlen ist zum Teil auf die seit dem 1. Juli 2014 neu zu

re Zahlen bei der Tourismussta-



tistik der Verbandsgemeinde Kastellaun berücksichtigt. Davon abgesehen haben die zahlreichen Traumrouten Saar-Hunsrück und die im Frühjahr eröffnete Verlängerung des Saar-Hunsrück-Steiges von Idar-Oberstein über Kastellaun nach Boppard, den Wandertourismus im Hunsrück drastisch in Schwung gebracht.

In der Verbandsgemeinde Kastellaun geht man davon aus, dass durch die Eröffnung Deutschlands längster Hängeseilbrücke in Mörnsdorf die Gäste- und Übernachtungszahlen weiter stetig ansteigen werden. Die positive Entwicklung zeigt, dass sich die Verbandsgemeinde Kastellaun als Feriendestination im Hunsrück kontinuierlich zu einer starken Tourismusregion entwickelt.

➤ Weitere Infos: Tourist-Information Ferienregion Kastellaun, Marktstraße 16, Telefon 06763/401 873 oder 401 828, E-Mail info@kastellaun.com, www.kastellaun.com

Quelle: Rhein-Hunsrück-Zeitung, 25.11.2015

Die „Geierlay“ steht auf Platz 85. der beliebtesten Ausflugsziele von ausländischen Touristen – vier Plätze vor dem Münchener Hofbräuhaus

Quelle: Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT), Umfrage unter 40.000 Teilnehmern

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien am Beispiel der Ortsgemeinde Mörsdorf



Der einstige Ort der „Sommerfrische“ wurde zu neuem Leben erweckt

Quelle: Rhein-Hunsrück-Zeitung, 04.11.2015



Quelle: www.geierlay.de

Erwartet wurden 170.000 Besucher im Jahr
Im ersten beiden Jahren waren bereits
570.000 Besucher auf der Brücke



Quelle: Ingo Börsch

Daseinsvorsorge durch Erneuerbare Energien am Beispiel der Ortsgemeinde Mörsdorf

Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Sonja Schwarz



In Mörsdorf wurde im Oktober 2015 die seinerzeit längste Hängeseilbrücke Deutschlands errichtet.

Die kühnsten Besucherprognosen wurden von der Wirklichkeit übertroffen. Die Brücke findet internationale Beachtung und belebt den Tourismus in der gesamten Region.

Der einstige Ort der „Sommerfrische“ erlebt hierdurch eine Renaissance. Im Ort wird kräftig investiert und neue Arbeitsplätze werden geschaffen.

„Ohne die Einnahmen aus der Windkraft wäre unsere Brücke ein Traum geblieben!“

Ingo Börsch und Bürgermeister Marcus Kirchhoff, Ortsgemeinde Mörsdorf



60 von 137 Kommunen erzielen Pachteinnahmen aus der Windkraft

Rhein-Hunsrück hat die wenigsten Schulden

Statistik Beim Kreis, seinen Verbandsgemeinden und Kommunen ist die Haushaltslage landesweit am solidesten

Schulden des kommunalen Gesamthaushalts 2015 (Auswahl)

	Summe (in Mio Euro.)	Veränderung	Pro Kopf
Rhein-Hunsrück-Kreis	60,7	+ 3,4 %	594
Kreis Cochem-Zell	117,9	- 3,7 %	1896
Kreis Bernkastel-Wittlich	273,3	+ 2,9 %	2455
Rhein-Lahn-Kreis	228,8	- 5,7 %	1879
Kreis Mayen-Koblenz	477,7	-2,9 %	2264
Kreis Birkenfeld	323,6	+5,9 %	4021
Kreis Bad Kreuznach	357,6	-3,0 %	2759
Stadt Koblenz	412,6	- 4,7 %	3698
Kreis Mainz-Bingen	185,5	-8,6 %	905
Rheinland-Pfalz	12 596,3	+ 0,9 %	3132

Angaben: Statistisches Landesamt



Im 19. Jahrhundert wanderten die Menschen nach Amerika aus, da der Hunsrück sie nicht ernähren konnte.

Quelle: Rhein-Hunsrück-Zeitung, 22.08.2016

Der Rhein-Hunsrück-Kreis: Referenzregion für Klimaschutz und innovative Energiekonzepte

Das Geld
des Dorfes
dem Dorfe!

Spart
bei Eurem
Darlehenskassenverein



**Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888),
Gründer der weltweit tätigen Kooperations-Bewegung**

RES
CHAMPIONS
LEAGUE
Renewable Energy Competition
between European cities and towns



**Es scheint immer unmöglich,
bis es getan ist!**

Nelson Mandela



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!